

reihe beginnen (Indictio IX, X und XII zählen ihre Briefe stets wieder von vorn von n. 1 an), die Briefe der 7 letzten Pontificatsjahre, der Indictionen I—VII, eine fortlaufende Numerirung von 1—293 zeigen ¹⁾). Diese neu anhebende, nun ununterbrochene Numerirung dürfte auch ein Indicium eines ehemaligen Dualismus der beiden Registerhälften sein.

Und endlich Folgendes: Am Schlusse der 15. Indiction folgt auf die Worte: 'Explicit indictio XV', mit der Ueberschrift: 'Item epistola quam reliqui de mense aprili indictionis XIII' der Brief VI, 31. Es ist bezeichnend genug, dass man diese Versäumnis am Ende der Indictio XV nachholte; hier war ursprünglich die Sammlung zu Ende und Platz für einen Anhang vorhanden.

Die Handschrift ist etwa im 13. Jahrhundert corrigirt worden. Die blassen Schriftzüge in der ersten Hälfte wurden häufig dabei mit dunkler Tinte vollkommen überzogen und oft ist zum Schaden der Handschrift die alte Orthographie umgeändert. Besonders wurde z. B. die später auffällige Verwechselung von v und b ausgeglichen. Aber neben Formen wie *venebolentia* und der ständigen Verwechselung von Perfect und Futurum hat auch trotzdem unsere Handschrift viel Alterthümliches bewahrt; *attendere*, *ammonere*, *illicitus* ist durchgängig das Ursprüngliche, und nicht immer war der Corrector aufmerksam genug, um *attendere*, *admonere*, *illicitus* zu verbessern. *Diaconus* wird regelmässig nach der dritten Declination abgewandelt und *ę* ist neben *e* durchgängig für *ae* gesetzt ²⁾). Der zweite Schreiber von S. 157 an weicht nicht nur in einzelnen Fällen, sondern vielfach im Schriftgebrauch ab: *ę* wird seltener; *redemptor* in der ersten Hälfte meist vom Corrector aus *redemtor* hergestellt, lautet jetzt schon ursprünglich mit *p*; nicht anders *sollempnitas*, bisher stets ohne *p*. *Subtiliter* wird im ersten Theile in *suptiliter* corrigirt, bleibt jedoch in der zweiten Hälfte ruhig stehen; während andererseits der Corrector im zweiten Theile viel damit zu thun hat, stets die auslautenden *t* in *aliut*, *set*, *quot* etc. zu verbessern. Die Sigle *qd.* wird anfänglich stets mit der Auflösung *quodam* überschrieben; später häufig genug mit *quod* und *quoddam*. In den Briefen des dritten Schreibers hinter S. 204 endlich, wird das bisher seltene *quatinus* für *quatenus* Regel.

Nur auf S. 68 findet sich eine alte Quaternionennummer IIII.

1) Die Nummer des Briefes ist einmal als *capitulum* bezeichnet, nämlich S. 222: cap. CXXXII. Eine gleiche Bedeutung hat S. 72: Kl. und S. 88: K. Die letzteren Zeichen sind im Catalog irrig für: *kalendis* erklärt. Wir kommen später auf diese Capitula zurück. 2) In der Vorlage des Casinensis muss aber *ae* gestanden haben und erst der Copist hat *ę* dafür eingeführt. Wie wären sonst Formen wie *iustitię levat* für *iustitia elevat* zu erklären?